

ИП/2015

# Entomologische Arbeiten

AUS DEM MUSEUM

G. FREY

TUTZING BEI MÜNCHEN

*(Internat. Abk.: Ent. Arb. Mus. Frey)*

GW ISSN 0013-8819

Band 27

1976

*Mit Unterstützung des Vereins  
zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten  
auf dem Gebiet der Entomologie e. V.*

Schriftleiter: Dr. M. Würmli

---

IM SELBSTVERLAG DES MUSEUMS FREY

## Bemerkungen zur Gattung *Lithophilus* Froel. (Coleoptera: Coccinellidae)

Von S. M. Iablokoff-Khuzorian, Erewan

In meiner Monographie der Gattung *Lithophilus* (1974) habe ich *L. villosus* Fald. (*Cacidula villosa*) aus Peking als nomen nudum betrachtet, weil der Typus verschollen sein soll. Ich fügte hinzu: „Es bleibt den chinesischen Entomologen die Sorge überlassen, entweder die Faldermannsche Art wieder herzustellen oder, wenn notwendig, neue Arten aus China zu beschreiben“. Als ich jedoch neulich die Sammlung Motschulsky in Moskau noch einmal untersuchte, fand ich einen Käfer mit dem Etikett: *Cacidula villosa* Fald., Chin. bor. (Motschulskys Handschrift). Da es bekannt ist, daß Motschulsky nicht nur in der Natur, sondern auch gern in anderen Kollektionen sammelte, kann man kaum bezweifeln, daß es sich um den echten Holotypus der Art von Faldermann handelt. Auch hat Motschulsky seine anderen *Lithophilus*-Arten niemals zu *Cacidula* gestellt. Die Untersuchung des Typus hat nun gezeigt, daß *L. villosus* eine eigene Art darstellt, die dem *L. kozlovi* nahe steht. Ihre Beschreibung lautet folgendermaßen:

Stirn 1,6mal schmaler als Kopf und 2,75mal schmaler als Halsschild, Behaarung dicht, Grund fein retikuliert. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, vorne 1,45, hinten 1,2mal schmaler als in der Mitte, wo der Halsschild am breitesten ist, Scheibe gewölbt. Seitenwulst hinter der Mitte 25mal schmaler als Halsschild, nach hinten schwach verengt. Vorderrand flach ausgerandet, Seitenrand stark gekrümmt, mit Mittelumbiegung, vorne gerundet, hinten vor den großen und stumpfen Hinterwinkeln konkav. Scheibe dicht, fein, eingestochen punktiert, Punktierung mit vereinzelt größeren Punkten, Grund retikuliert. Flügeldecken 1,35mal so lang wie zusammen breit, 1,2mal so breit und 2,5mal so lang wie Halsschild, Punktierung doppelt, die großen Punkte zerstreut, 2—3mal so groß wie die kleinen des Halsschildes. Behaarung lang und dicht, den retikulierten Grund bedeckend, aber weniger dicht als bei *kozlovi*. Humeralzahn stumpf, nicht hervorragend, hinten durch die Umbiegung des Flügeldeckenseitenrandes begrenzt. Vorderbrust gewölbt, mit kurzen Kiellinien. Hinterbrust und Hinterleib etwa wie der Halsschild, aber weniger dicht punktiert, Grund glatt. Femorallinien aus zwei geraden Strecken bestehend, etwa wie bei *kozlovi*, aber die innere lang, die äußere kürzer,

bis zur Mitte ihres Sterniten reichend. Hintertarsen 1,5mal kürzer als ihre Schienen, dreimal so lang wie ihr Glied I, Glied III nur ein wenig kürzer und schmaler als II, gut sichtbar. Körper rotgelb, Halsschild mit dunklem Scheibenfleck, der bis zur Basis reicht, Flügeldecken schwarz mit hellem absteichenden Seitensaum vom Schildchen bis zur Nahtcke (solche Färbung scheint bei *kozlovi* nicht vorzukommen). Länge 3,3 mm.

In unserer Tabelle läßt sich diese Art folgendermaßen unterbringen:

- 36 (37) Femorallinien bestehen nur aus 2 Seitenlinien, von denen die äußere verschwinden kann: Abb. 14, d, e. Halsschild 1,6—1,7mal so breit wie lang, nach hinten verengt, sein Wulst 25mal schmaler als der Halsschild. Flügeldecken 1,3—1,4mal so lang wie zusammen breit, dicht behaart, ihre größten Punkte doppelt so groß wie die Punkte auf dem Halsschild.
- a (b) Hintertarsen 1,4mal kürzer als die Schienen, 2,5mal so lang wie ihr Glied I, der III viel kleiner als der II: Abb. 3, i. Halsschild hinten 1,3—1,35mal schmaler als im vorderen Drittel, wo der Halsschild am breitesten ist. Humeralzähnen vorragend. Halsschild und Flügeldecken mehr weniger einfärbig, Behaarung dichter. Aedeagus: Abb. 17, f, g. 16. *L. kozlovi* Bar.
- b (a) Hintertarsen 1,5mal kürzer als die Schienen, 3mal so lang, wie ihr Glied I, der III kaum kleiner als der II. Halsschild hinten 1,2mal schmaler als in der Mitte, wo der Halsschild am breitesten ist. Halsschild mit dunklem Scheibenfleck. Humeralzahn nicht vorragend. Flügeldecken schwarz mit hellem Seitensaum, die Behaarung weniger dicht. Länge 3 mm. 16a. *L. villosus* Fald.

Sonst fanden sich in der Kollektion von Motschulsky einige *Lithophilus*-Arten, die benannt, aber nicht beschrieben wurden, darunter:

1. *L. testaceus* Motsch. aus den Kirgisensteppen, Ulutau, also aus dem Kazakhstan (neu für URSS) = *kozlovi* Bar.

2. *L. apicalis* Motsch., aus demselben Ort, 4 Ex. = *L. hissariensis* Bar.

3. *L. ponticus* Motsch. aus „Abhasien“, ein Ex. im schlimmen Zustand, wahrscheinlich eine neue Art (sonst sah ich keine anderen Belege aus Abhasien).

Wir benützen die Gelegenheit, um nochmals den Status der Tribus Lithophilini zu besprechen. Von dieser Tribus unterschieden wir die Coccidulini nur durch 2 folgende Merkmale: elfgliederige Fühler (anstatt 10) und 6 sichtbare Hinterleibsternite (anstatt 5). Neulich untersuchten wir eine Art, die mit

dem *Sumnius vestitus* Muls. sensu Bielawski, 1972 identisch ist. Man hat versucht, die Gattung *Sumnius* Wse mit *Aulis* Muls. zu vereinigen, ohne aber die Frage zu lösen. Die untersuchte Art (ein ♀ vom Himalaya) sieht einem *Lithophilus*, besonders dem *L. tenebrosus* Wse, sehr ähnlich aus. Doch hat der Halsschild einen ziemlich schmalen Wulst, der nach hinten allmählich verengt ist. Schienen stark gefurcht. Tarsen cryptotetramer, Klauen mit spitzigem Basalzahn. Spermatheka größer. Nach Bielawski ist der Siphon etwas dicker und kürzer, an der Spitze in eine dünne flagellumartige Röhre ausgezogen. Sonst sind die Fühler 10gliedrig und denen von *Lithophilus* ähnlich, wie auch die Augen- und Brustbildung; Hinterleib mit 5 sichtbaren Sterniten, Flügeldecken dicht und lang behaart, dicht, verworren und doppelt punktiert, doch sind die größten Punkte doch ziemlich klein, die Färbung ist dunkel mit verwischten roten Flecken. Da diese Gattung mit *Lithophilus* bestimmt nahe verwandt ist, bleibt die Selbständigkeit der Tribus Lithophilini einigermaßen zweifelhaft.

### Bibliographie

- Bielawski, R., 1972: Die Marienkäfer aus Nepal. *Fragm. faun.* 18 (16): 290—291, Abb. 23—29.
- Iablokoff-Khnzorian, S. M., 1974: Monographie der Gattung *Lithophilus* Froelich. *Ent. Arb. Mus. Frey*, 25: 155.

Adresse des Verfassers:

Dr. S. M. Iablokoff-Khnzorian,  
Zoologisches Institut, Sevak-Straße 7, Erewan 44, Armen. SSR.